

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten geleseene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

No 99.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 26. August 1873.

Waiblingen

Warnung vor Borgen.

Jedermann, insbesondere aber die Wirthe werden vor Borgen an Johannes Kofst verwarnt, da für Bezahlung nicht wohl mehr gesorgt werden kann.

Den 25. Aug. 1873.

Gemeinderath.

Waiblingen

Gefundene Uhrenkette.

Eine kurze silberne Uhrenkette wurde gefunden. Eigenthumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.

Den 25. Aug. 1873.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen

Anzeige.

Mit dem Heutigen habe ich mich in Stuttgart als homöopathischer Arzt niedergelassen.

Meine Wohnung ist
Reinsburgstraße Nr. 37
parterre.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm.
bis 1 Uhr Nachmittags.

Dr. med. M. Thilenius.

Stuttgart, 20. Aug. 1873.

Kleinheppach.

Farren Verkauf

Unterzeichneter hat einen schönen 3jährigen Farren, ächte Landrace, zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Krautter,
Farrenhalter.

Großheppach.

Unterzeichneter verkauft einen langhaarigen, starken, schwarzen, sehr wachsamem

H o f h u n d.

Adam Wolf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Denjenigen, welche Stiefel brauchen, um nie mit diesen aus der Stube zu kommen, empfehle ich Schuhmacher **Böhringer**, indem derselbe gute und billige Stiefel macht.

Ludwig Böhringer.



Denjenigen, welcher in meinem Steinbruch einen

Poussirhammer

mitgenommen hat, ersuche ich denselben wieder an seinen Ort zu stellen, wo er ihn genommen hat, im andern Falle ich seinen Namen öffentlich bekannt machen werde, indem derselbe von einigen Leuten gesehen worden ist.

Gottfried Bester.

Wegen Wegzugs von hier ist an eine kleine Familie ein

P o g i s

sogleich zu vermieten bei
Gottlieb Wien.

Eine kleine sommerige

Wohnung

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Bei wem? sagt

die Redaktion.

Waiblingen.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Gattungen

S i e b e

von Holz und Draht zu haben; auch werden Reparaturen auf's billigste und schnellste besorgt.

Schmid Gottmann.

W i n n e n d e n.

Paulinenpflege.

So der Herr will, feiern wir Montag den 1. Sept. zugleich mit unserem Jahresfeste das 50 jährige Jubiläum unserer Anstalten und laden dazu alle unsere liebe Freunde frühere Lehrer, Dienstboten und Zöglinge auf das herzlichste ein.

Im Verlag der C. F. Buch'schen Buchdruckerei ist vorrätzig zu haben:

Leitsaden,

zum Bibellesen für den Religions-Unterricht.

Vierte veränderte Auflage.

Preis 1 1/2 fr.

Waiblingen.

Frucht- & Trester-Brauntwein,

sowie

T r a u b e n z u c k e r
prima Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

Friedr. Kayser, Conditor.

Saupt-Gewinne:

fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 etc.

Ulmer Münsterloose

à 35 fr. empfiehlt die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Wildbader Kirchenbau-Loose,

1566 Gewinne von 5000 fl. an bis 5 fl.

a 35 fr. pr. Stück empfiehlt

C. F. Buch.

Von höchster Wichtigkeit für Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Loberhebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und a Flacon 36 fr. zu beziehen durch die **C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

Violin- und Gitarresaiten empfehl

C. F. Buch.

Fleißige rechtchaffene Dienstmädchen

jeden Alters, finden bei gutem Lohn und guter Behandlung Stellen.
Näheres durch
Frau **Trost** in **Esslingen**.
8,12 Marktplatz Nr.

Waiblingen.

8 Viertel

Dehndgras

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
der Redaktion.

In der C. F. Buch'schen Buchdruckerei ist erschienen und zu haben:

Leitfaden

zum Unterricht in der
Naturgeschichte.
Preis 2 fr.

Waiblingen.

Ein großes freundliches

Zimmer

ist sogleich zu vermieten; auch können es
3 bis 4 Schlafgänger beziehen. Wo? sagt
die Redaktion.

D.K.-V.

Avis für die Festdamen.

Wegen näherer Besprechung versammeln sich die Festdamen morgen
Mittwoch Abend 6 Uhr im Adleraal.

Heute Abend Ausschuss- und Comitésitzung im Local.

Der Ausschuss des Kriegervereins.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. Aug. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge wird der Kronprinz des deutschen Reiches am 5., 6. und 8. Sept. den Truppenübungen in der Umgegend von Ulm beiwohnen und während dieser Zeit wahrscheinlich auf Schloß Nüstissen bei dem Freiherrn v. Stauffenberg Wohnung nehmen.

Leutesheim, N. Rork, 19. August. Ein bei uns seltener Passagier, dem das Seewasser nicht mehr zu munden schien, wurde gestern von hiesigen Fischern im Rheine zum Gefangenen gemacht; ein mächtig großer Stör von etwa 3 Meter Länge und 2 Zentner Gewicht. Nach gewaltigem Widerstande wurde der Fisch mit einem Stricke am Ufer festgebunden und ist nun, noch lebend, während einiger Tage für Schaulustige ausgestellt.
(B. L.)

Berlin, 21. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen ist gestern Abend gegen 10 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten des Oberst-Lieutenants Mischke von der Reise nach Norwegen, Schweden und Dänemark nach Nyf zurückgekehrt.

Berlin, 21. Aug. Mit der Sicherheit in hiesiger Stadt und Umgebung sieht es nicht gut aus. Vor einiger Zeit hatten die Strolche, welche durch die schrankenlose Freizügigkeit in größter Anzahl hieher gezogen worden sind, sogar in nächster Nähe der Stadt die Frechheit, in Anwesenheit der Polizisten eine Wirthschaft, die ihnen nicht ganz zu Diensten war, zu demoliren, und als der Wirth sich im Polizeiviertel beschwerte, antwortete der Reviermeister: „wenn das Gefindel so überhand nehme, so werde es das beste sein, wenn der Wirth seine Wirthschaft für einige Zeit schliesse!“ Also ein ungeschminktes Eingeständniß polizeilicher Ohnmacht gegenüber dem überwuchernden Gefindel! — Abermals ist

von einem Raubanfälle zu berichten, der mit seltener Frechheit ausgeführt ist. Einem Maurer wurde am 18. beim Tivoli von einem entgegenkommenden Manne der Hut vom Kopfe geschlagen. Er, ein stämmiger Mann, setzt sich zur Wehr. Doch es kommen augenblicklich noch 5 Strolche dazu, werfen ihn nieder, verstopfen ihm den Mund, berauben ihn seiner Uhr und seines Portemonnaies mit zwei Thalern und ziehen ihn vollständig aus. Schon haben sie Rock, Stiefel, Weste entfernt und sind im Begriff, auch die Beinkleider abzustreifen, da entsteht ein Geräusch, und die Strolche sind verschwunden. Der Beraubte aber mußte im luftigsten Kostüm ohne Stiefel nach Hause wandern.

Wien, 21. August. Das für gestern beabsichtigt gewesene Weltausstellungsfest ist buchstäblich zu Wasser geworden. Von Mittag an regnete es beständig und so konnte es als hauptsächlich fürs Freie berechnet und als Glanzpunkt die Beleuchtung der Kuppel und der Gärten zeigen sollend nicht abgehalten werden. Trotzdem sollen, da viele immer noch auf besseres Wetter hofften, zwischen 60—70,000 Menschen die Tourniquets passirt haben. — In der Prämierung der württembergischen Aussteller fortsetzend, haben wir in III. Gruppe Chemische Industrie 1. Section: chemische Produkte für technische Zwecke bei 87 deutschen Ausstellern 3 württembergische Auszeichnungen erhielten: S. Lamparter in Heilbronn die Verdienst-Medaille, Otto Sautermeister in Rottweil für Phosphortabletten zur Mäusevergiftung und Chr. Ziegler in Heilbronn für Gummicopal, chemische Produkte für Färberei und Druckerei das Anerkennungs-Diplom. Weitere Aussteller: Th. Mayer in Rünzelsau, chlorsaures Kali. 2. Sect. Pharmaceutische Präparate, ätherische Oele, Parfümerie, Drogen und andere Rohmaterialien für die Pharmacie und chemische Industrie: 36 deutsche, darunter 2 württembergische Aussteller: Magirus in Ulm für Desinfektionschwärmer das Anerkennungsdiplom, F. Jobst in Stuttgart chemisch pharmaceutische

Produkte. (Als Mitglied der Jury außer Concurs). 3. Sekt. Fettindustrie. 60 deutsche, darunter 6 württembergische Aussteller. Prämiirt: C. F. Sautter in Södingen, Uhröl und Artikel zur Uhrenfabrikation; Zeller u. Smelin in Eßlingen, Maschinenschmieröle und Maschinen- und Wagensett, und Fr. Gruner in Eßlingen Seifen für technischen und medizinischen Gebrauch, diese drei die Verdienst-Medaille, dann Gebr. Maier in Gaildorf, Taschenuhrenöl, das Anerkennungs-Diplom. Weitere Aussteller: Jakob Hilzinger in Tuttingen, Pechfackeln und Pechfränze; Osterberg-Gräter in Stuttgart, Seife. 4. Sekt. Produkte der trockenen Destillation, 19 deutsche Aussteller; Württemberg unvertreten. — 5. Sektion Zündwaaren, Farbwaaren, Firnisse und anderweitige Produkte der chemischen Industrie. 219 deutsche, darunter 9 Württembergische. Prämiirt: Fortschritts-Medaille: Anilin- und Sodafabrik Stuttgart und Ludwigshafen (früher Rud. Knozp, Gust. Sigle u. s. w.); Verdienst-Medaillen: Veit Weil in Oberdorf, Leim, Gelatine, Knochenfett, Modell eines Apparats zur Leim und Knochenfabrikation. 5 Anerkennungs-Diplome: Gebrüder Viktor vormals Mez u. Comp. in Heilbronn, Leim; Fr. L. Hieber in Bopfingen, Leim; Joh. Binsie in Bopfingen, Leim; Dav. Laible in Ulm, Stärke; Joh. Mack in Ulm, Stärkeforten. Weitere Aussteller: Württ. Druckfarbefabrik Cannstatt, Buch- und Steindruckfarben; Gebr. Richtenberger in Heilbronn, Leim. IV. Gruppe. Nahrungs- u. Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie. 1. Sekt. Mahl- und Mehlfabrikate. Unter 35 deutschen Ausstellern 3 Württb.: Kettner in Berg, Mehl, Verd.-Medaille; Dauer, Sch. in Böhringen bei Ulm, Nollgerste, geschälte u. getrocknete Erbsen, Hafergrütze, Mehle aus Hülsenfrüchten, Gerste, Hafer, das Anerkennungs-Diplom. — Weitere Aussteller: C. H. Anor in Heilbronn, Nollgerste, Hülsenfrüchte, Sago, Reismehl, Stärke u. s. w. 2. Sekt. Zucker, Zuckerbäckereywaaren und Chocolate. Unter 58 deutschen Ausstellern 4 Württemberger, die sämmtlich prämiirt wurden; nämlich 3 Verdienst-Medaillen: Zuckerrabrik Stuttgart; Württ. Gesellschaft für Zuckerrabrik in Altshausen; Heinr. Franck Söhne in Ludwigsburg für Cichorienproben. 1 Anerk.-Diplom: Zuckerrabrik Heilbronn. — 3 Sekt. Wein und Weinsurrogate, Bier und andere gegohrene Flüssigkeiten, Essig. Unter 282 deutschen Ausstellern 13 Württemberger. Davon prämiirt: 1 Verdienstmedaille an: W. Kling zur Sonne in Lauterbach, diverse Flaschen Heidelbeergeist nebst einer Handzeichnung; 4 Anerkennungs-Diplome an: R. Rümelin in Heilbronn, einige Flaschen Wein; Engelmann u. Comp. in Stuttgart, moussirende Weine; Ruff, W. in Stuttgart, Clevner; F. Rühle in Stuttgart, Riesling. Weitere Aussteller: Landwirthschaftliche Centralstelle Stuttgart. Wein; Württb. Weinverbesserungsgesellschaft. Sortiment württb. Weine: J. Albrecht in Heilbronn, Wein; M. Rümelin in Heilbronn, Wein; L. W. Gohl in Degerloch, einige Weinproben; Chr. Fuchs in Stuttgart, Kaiserbier u. Filtrirhähne; Th. Straub in Ehingen, Bier; E. Begerer in Stuttgart, Biqueur. — 4. Sekt. Conserven, Extrakte und Fleischwaaren, und 97 deutschen Ausstellern 3 Württemberger. Prämiirt wurden: R. Edel in Riedlingen, diverse geräucherte Fleischwaaren, Verdienst-Medaille; Fr. Kauffmann in Denkendorf (Denkendorfer Biederkrantz), Mostrich, Anerkennungs-Medaille. Weitere Aussteller: Ed. Löflund in Stuttgart, Malzertrakte, Malzertrakt-Bonbons, Kindernährmittel. — 5 Sekt. Tabakfabrikate. Hier ist bei 63 deutschen Ausstellern Württemberg unvertreten.

Wien, 22. Aug. Der Kaiser ordnete für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig eine 12tägige Hoftrauer an.

— Wie ein Wiener Telegramm der „Daily News“ meldet, war der Emir von Kashgar siegreich gegen China und nahm sechs große Städte ein. Der chinesische Kaiser bat um Frieden und sandte große Geschenke. Die Friedenspräliminarien wurden im Juli unterzeichnet.

London, 21. August. Herzog Karl von Braunschweig setzte ursprünglich den Prinzen Louis Napoleon zum Universalerben ein. Er überreichte Napoleon III. seine Vermögensliste. Diese wurde am 4. September

in den Tuileries vorgefunden und gab zu Gerüchten über Napoleons Reichthum Anlaß. Nach Sedan wurde, wie man hier versichert, jenes Testament annullirt.

(N. Fr. Pr.)

— Ein großer Juwelendiebstahl macht in London von sich reden. Eine bekannte Juwelierfirma in Bondstreet ist vor kurzem um Juwelen im Werthe von über 10,000 £str. unter einigermaßen geheimnißvollen Umständen befohlen worden. Die Firma hatte vom Schah von Persien den Auftrag erhalten, ihm eine gewisse Anzahl von Juwelien zur Ansicht vorzulegen, und demgemäß wurden mehrere Pakete, klein im Umfang, aber Artikel von großem Werth enthaltend, vorbereitet. Im Laufe dieser Vorbereitung wurde eines der Pakete, das 4 Diamantenkreuze, ein prächtiges Halsband aus großen Diamanten, mehrere in Diamanten, Rubinen und Smaragden gefasste Broche, Ringe und Ohrgehänge im Werthe von mehr als 10,000 £str. enthielt, vermißt und bis zu diesem Augenblick hat man nicht den mindesten Aufschluß über die Umstände des Diebstahls. Alles, was die Firma weiß, ist, daß das Paket sich am 18. Juni sicher in ihren Händen befand, und daß es am 1. Juli, niemand weiß wohin, verschwunden war. Die Polizei stellte Recherchen an, die zur Folge hatten, daß am vorigen Donnerstag die goldenen Fassungen der Schmucksachen, aber ohne die Steine, im Bett der Themse gefunden wurden. So steht die Sache jetzt. Auf die Wiedererlangung der Steine hat die Firma eine Belohnung von 500 £str. ausgesetzt.

In der Irrenanstalt für Verbrecher in **Broadmoor** erhängte sich dieser Tage ein Preuße, Namens Johann Wilhelm Bernhard Kirchhoff, 44 Jahre alt, früher ein Metzger. Er wurde 1866 wegen eines Mordversuches zur Einsperrung in eine Irrenanstalt verurtheilt, da ihn die Jury für wahrsinnig erklärte.

Die Trauben-Ernte in **Frankreich** verspricht heuer ungewöhnlich gut zu werden. Welchen großen Antheil die Weingärten an der Produktion des Landes repräsentiren, und in welcher Ausdehnung dieselben den Reichthum aller Klassen bilden, mag aus der Thatsache gefolgert werden, daß es in der Republik 2,300,000 Weingärten-Besitzer gibt. In ganz Frankreich gibt es nur 11 Departements, wo kein Wein wächst, während 20 die Traube für den heimischen Gebrauch und 58 Departements für Export züchten. Der größere Theil der Frucht ist für die Weinpresse bestimmt, indessen kommen auch die besten Desert-Trauben von Frankreich. Die berühmten Chasselas von Fontainebleau wachsen in den zwei kleinen Flecken Thomery und Champagne, beide in der Nachbarschaft von Fontainebleau. Die dortigen Weingärten liefern einen jährlichen Ertrag von ca. 2 Millionen Pfund, wovon die Hauptstadt ca. 800,000 Kilogramme consumirt, während der Rest nach England, Oesterreich und selbst Rußland exportirt wird. Der Handel in Trauben, ausländischen sowohl wie einheimischen, beläuft sich auf mehrere Millionen Francs im Jahr. Hierin sind natürlich die zur Weinbereitung nicht inbegriffen. (N.-Z.)

Konstantinopel, 20. August. Zu Ehren des Schah von Persien findet heute im Palais Tschiraghan ein Dejeuner statt. Morgen wird der Schah die hiesige Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen und am Freitag einer großen Revue beizohnen. Seine Abreise ist auf Samstag festgesetzt.

Ein theurer Lackerbissen.

Mit zwei anderen Studenten gerieth ich während der Universitätsferien in einen Hamburger Delikatessenteller. Obenan auf der Speisekarte war zu lesen: „Salanganen“ (indische Vogelneester). Salanganen rief unser langer Frieser. „Es werden Salanganen geschmaußt . . . Kellner! Drei Mal Salanganen! Drei Flaschen Portwein!“ Bei dem Ausrufe „Salanganen“ stürzten von allen Seiten Kellner herbei.

„Drei Mal Salanganen; zu dienen!“ sagte der Oberkellner. „Aber wie viel, wenn ich fragen darf, mein Herr?“

„Nun, das ist doch klar, wie aus Professor Bitter's Sommerlogik. Drei Mal bedeutet so viel wie drei Portionen.“

„Sehr wohl, mein Herr. Aber Salanganen werden nur nach dem Gewicht bestellt. Befehlen Sie vielleicht drei Loth?“

„Drei Loth! für drei Studenten! Beim Zeus. Ein Pfund Oberkellner.“

„Der Oberkellner rieb sich verlegen die Hände. „Wollen Sie es nicht erst mit einem Viertelpfündchen versuchen?“ „Aber warum?“

„Oder ein halbes Pfund. Das ist schon sehr stark! Sie können ja noch nachfordern, meine Herren!“ Gut denn, ein halbes Pfund!“

Der Portwein langt an; die übrigen Gäste, auch die, welche nach uns gekommen, erhalten die von ihnen bestellten Speisen; die Salanganen, erscheinen nicht. „Diese Philister haben keine Salanganen, ich wette darauf,“ rief der Frieze. Aber siehe, unser Tisch wird schon gedeckt, Teller werden aufgesetzt und das lukullische Mahl kann beginnen. In einer verdeckten, sehr umfangreichen Schüssel befindet sich die Suppe. Wir bedienen uns. „Welche scheußliche Suppe!“ schreit der Frieze nach dem ersten Koffen, mit dem Löffel in einer dicken Gallerie herumfahrend. „Nicht zu genießen!“ Die Suppe war über alle Beschreibung, fabe, obgleich sie wirklich unverschämt nach Zimmt und Vanille roch. „Die reine Qualle!“ „Bester Froschlisch!“ Es sind wenigstens aber noch drei Teller voll in dem Punschnapfe. „Noch Qualle gefällig?“ fragte der Frieze in der Terrine herumrührend. Da wir beide andern uns bedanken, so hält der Frieze die Terrine unter den Tisch und sein Hund, Vello genannt, schlappt die Suppe in seinen Niesenmagen hinein. Das Geschirr wird vom Oberkellner selbst fortgenommen und es entsteht eine große Pause. Wir bestellen zum zweiten Mal drei volle Flaschen.

„Wo bleiben die Salanganen? Herr Oberkellner, wie lange sollen wir nach ihrer gefälligen Berechnung auf die Salanganen noch warten?“

Der Oberkellner wird ganz blaß. „Meine Herren! Salanganen, ein halbes Pfund, haben Sie durch meine eigene Hand empfangen.“

„In dem Punschnapfe?“ riefen wir lachend.

„In der Terrine. Wollen Sie vielleicht die Rechnung. Sie scheinen es eilig zu haben?“

„Lassen Sie hören.“

„Sechs Flaschen Port, macht 18 Mark —

Das klingt sehr hoffnungserweckend! Solch' einen Port getraue ich mir aus Kirschbranntwein und Rum noch besser herzustellen.

„Meine Herren, der Port war ächt und gut. Achtzehn Mark. Ein halbes Pfund Salanganen, besser Qualität, durchaus rein, macht 75, und 18 macht 93 Mark.“

„Dreiundneunzig Mark!“ wiederholten wir, unwillkürlich uns erhebend.

„Courant! Bitte, bleiben Sie noch hier, meine Herren“

„Aber das sind ja über 36 Thaler, von denen Vello mindestens 15 im Magen hat!“ — „D, wir haben die ganze Rechnung im Magen!“

Die anderen Gäste waren aufmerksam geworden. — „Indische Vogelnester gegessen und wissen es nicht!“ hörten wir murmeln. Die Kasse wird ausgesetzt und mit genauer Noth entrannten wir, total ausgeplündert, der Salanganen-Höhle. Es war nur ein halbes Pfund, aber das war schon sehr stark!

Verschiedenes.

(A u f dem Brocken.) Von Leipziguern Harzreisenden wird dem „Lpzg. Tageblatt“ nachstehender unerhörter Vorfall berichtet welcher vor einigen Tagen auf dem Brocken vorgekommen ist und ferneren Besuchern desselben zur Warnung dienen mag. Eine Gesellschaft, zu der auch ein Schuldirektor mit seinen beiden Söhnen von 11—13 Jahren gehörte, hatte den Brocken bestiegen und kam beim Herumwandeln auf der Bergspitze in der Nähe des Brockenhauses an eine niedere Vermachung, in welcher sich zwei Neufundländer Hunde mit ihren Jungen befanden. Man blieb stehen und betrachtete die Thiere, als plötzlich ohne jede Veranlassung die Hündin aufsprang, über den Verschlag setzte und sich auf den 11jährigen Sohn des Schuldirektors werfend, diesem einen Biß ins Gesicht versetzte und ein Stück mit sich fortschleifte. Da die Hündin zum Glück ein Halsband trug, so gelang es einigen hinzuspringenden Herren, das wüthende Thier mit Gewalt von dem blutenden schamächtigen Kinde wegzubringen. Jetzt erschien Herr Köhler, früher Bahnhof's-Restaurateur in Werningerode, der Sohn des Pächters der Restauration auf dem Brocken

und sein Gehülfe daselbst, und sprach sich in nicht eben zuzagender Weise dahin aus, der Hund müsse zu dem Angriffe auf das Kind gereizt worden sein. Erst als ein anwesender alter Herr, scheinbar ein Militär, Herrn Köhler jun. energisch erklärte, wenn die Bestie nicht sofort in festen Verschluß komme, werde er aus seinem Wagen einen Revolver holen und sie auf der Stelle todtschießen, trug genannter Herr Köhler jun. der allgemeinen Erbitterung soweit Rechnung, daß er die Hündin beim Halsband nahm und ins Haus schleppte, um, wie Jedermann glaubte, sie dort sicher zu verwahren. Man hatte sich jedoch bitter getäuscht. Als die Mehrzahl der Gesellschaft im Speisesaal beim Essen saß, vernahm man auf dem Corridor vor demselben ein fürchterliches Geschrei. Alles eilte erschrocken hinaus und es bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die Hündin, welche Jedermann wohlverwahrt glaubte, hatte den 13jährigen Sohn des erwähnten Schuldirektor, den Bruder des vorhin so schrecklich zugerichteten Knaben, beim Nacken gefaßt, zu Boden geworfen und biß wüthend auf ihn ein. Das Thier wurde von dem Kinde losgerissen, und der hinzukommende Köhler jun. hatte die Güte, es abermals wegzuführen und wahrscheinlich zu eigener Sicherung es einige Male mit dem Kopfe gegen die Wand zu schleudern. Die Entrüstung der Gesellschaft hatte nach diesem zweiten Vorkommniß den höchsten Grad erreicht. Man mußte befürchten, daß die gefährliche Hundezucht auf dem Brocken noch weitere Gefahren mit sich bringen könne, und beschloß, ihn ohne Weiteres zu verlassen und in Werningerode Nachtquartier zu suchen. Vorher nahm ein mit anwesender Kammerath, aus eigener Bewegniß, über diese unerhörte Gefährdung sorgloser Reisender durch wüthende Hunde ein Protokoll auf, das sämmtliche Herren unterschrieben und welches an die Gräflich-Stollberg'sche Regierung geschickt worden ist. Gleich darauf trat Alles zu Wagen und zu Fuß den Rückweg vom Brocken an. Ueber den Zustand der gebissenen Knaben, die in Ermanglung eines Arztes nothdürftig verbunden worden waren, herrscht allgemeine Befürchtung. Was weiter in dieser Sache geschehen wird, dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein.

(Aus Furcht vor der Cholera.) Zu welchen Barbareien die bleiche Cholerafurcht die Leute treibt, davon gibt ein Vorfall Zeugniß, der vor acht Tagen in Riva stattfand. Ein Correspondent der Wiener „Presse“ erzählt denselben wie folgt: „Zwei ältere Damen aus Desenzano waren über Lemone, wo sie sich einige Tage aufgehalten und so einer freiwilligen Quarantäne unterworfen hatten, nach Riva gekommen. Als sie aus dem Dampfer ausstiegen, wurden sie von einem Herrn erkannt, der seiner Umgebung sofort mittheilte, die Damen seien aus einer verkehrten Straße in Desenzano. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch Riva und die Folge war, daß alle Gastwirthschaften sich weigerten, den beiden Damen ein Nachtquartier zu geben. Endlich fand sich der Inhaber eines kleinen, am Ende der Stadt befindlichen Gasthauses dazu bereit; kaum aber hatte die Nachbarschaft davon gehört, so rottete sie sich zusammen und vertrieb die beiden Damen wieder, die nun beschloßen, zu Fuß nach Torbale zu gehen, wo sie Verwandte hatten, von denen sie hofften, daß sie sich ihrer annehmen würden. Was geschah nun? Ein Herr, der die Absicht der Damen gehört, ließ sofort anspannen und jagte nach Torbale, um die Bevölkerung zu warnen. Als die Damen todtmüde Nachts vor Torbale ankamen, trat ihnen der Magistrat entgegen, der sie um Gotteswillen bat, Torbale nicht unglücklich zu machen und lieber wieder umzukehren. Was blieb den armen geheizten Damen anders übrig, als dem guten Rathe zu folgen und nach Riva zurückzukehren. Unter einigen Kastaniendäumen an der Straße fanden sie eine Bank, da blieben sie die Nacht hindurch und fuhrn dann mit dem Dampfer nach Lemone zurück. So geschähen Anno 1873 — man glaubt eine Pestszene aus Manzoni's berühmtem Roman zu lesen. Und die Polizei? Und die Bezirksbehörde? Sie behaupten, nichts davon gehört zu haben!

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt am 20. August 1873.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Niederst			
	Höchster		Mittler		Nieder		Preis.	Preis.		
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.		
Dinkel pr. Centr.	6	53	6	47	6	41	7	12	6	24
Haber. " "	5	39	5	27	5	15	5	45	4	54